2 Alle Textsorten mit Lösungen

Darum geht's in diesem Kapitel:

Mit diesen ausgearbeiteten Matura-Aufgaben samt Erklärung der Operatoren kannst du das Verfassen der sieben Textsortenüben und dich darin verbessern. Probiere es selbst und vergleiche deine Arbeit mit der Lösung.

Das lernst du zu jeder der sieben Textsorten:

1 Welche Besonderheiten muss ich beachten?
2 Welche fertigen Textbausteine kann ich verwenden?
3 Welche Fragen enthält meine Checkliste?
4 Wie muss ich den Operatoren entsprechend schreiben?
5 Wie sehen Matura-Aufgaben und Musterlösungen aus?

Österreichs Lernservices
für Schule und
Berufsbildung
lernenwillmehr.at

1 Die Zusammenfassung

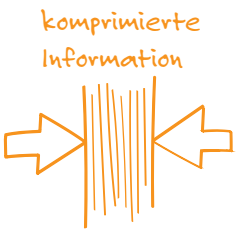
Jede Textsorte hat ihre Besonderheiten. Du hast dich in den letzten Jahren intensiv mit der Zusammenfassung beschäftigt. Jetzt bringst du dir das Wichtigste noch einmal in Erinnerung. Die Fragen der Checkliste begleiten dich beim Schreiben deines Textes und lassen dich nichts vergessen.

1 Das Wichtigste zur Zusammenfassung

Bei einer Zusammenfassung handelt es sich um die **neutrale Wiedergabe** von Aussagen, nicht um deine eigene Meinung. Das heißt, du kommentierst und wertest nicht.

Die **Zusammenfassung** bildet im Rahmen der Matura eine **eigene Textsorte.** Es ist jedoch meist so, dass du bei anderen Textsorten auch Teile der Textbeilage zusammenfassen musst. Dazu bekommst du genauere Hinweise direkt bei der jeweiligen Textsorte.

Wesentliche Merkmale:



Die **Zusammenfassung** ist eine Textsorte, die über den **Inhalt,** die **Handlung,** den **Kern eines Textes** (z. B. Bericht, Interview, Kommentar; Erzählung, Gedicht) **in komprimierter Form informiert.** In komprimierter Form bedeutet, dass das Bedeutsame, das durch den Auftrag definiert wird, auf den Punkt gebracht wird. Dabei muss der Originaltext (erheblich) gekürzt werden.

Was und wie zusammengefasst werden soll, ergibt sich aus den **Operatoren.**

Gliederung

Die **Einleitung** bringt alle **wesentlichen Informationen über den Text,** den du zusammenfasst: **Textsorte, Titel, Autor/in, Quelle bzw. Medium (Datum); Kern des Textes** in bündiger Form. Wenn in der Textbeilage **Forschungsergebnisse** von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder anderen Fachleuten vorkommen, dann soll im Einleitungsteil darauf hingewiesen werden.

Die **Gliederung des Hauptteils** wird **von den Operatoren bestimmt,** welche die Aufgabensteller/innen vorgeben.

Den **Schluss** deiner Zusammenfassung bildet die Schreibhandlung mit dem **zuletzt genannten Operator.**

Sprache

Die Ausdrucksweise ist **sachlich** (keine Bewertung und Stellungnahme).

Sprachliche Distanz vom Ausgangstext: Versuche, dich vom Stil des Originals durch **eigenständige Formulierungen** zu lösen.

Ausnahme: Wenn du fachsprachliche Ausdrücke übernehmen musst, ist sprachliche Nähe zum Originaltext erforderlich.

Insgesamt muss klar werden, dass die Inhalte nicht dir als Autorin bzw. Autor der Zusammenfassung zuzuordnen sind, sondern der Redakteurin bzw. dem Redakteur der Textbeilage (und den Fachleuten, deren Wissen in den Artikel eingearbeitet worden ist).

Umfang

270–330 Wörter

Versuche, den **Einleitungsteil kurz** zu halten (Bezug zum vorliegenden Text, Autor/in, Medium, Kern des Textes).

Das **Verhältnis deiner Schreibhandlungen zu den Operatoren** ist abhängig von …

- … der Zahl der zu bearbeitenden Elemente,
- … einem etwaigen Hinweis im Auftrag zur Kürze,
- … der Komplexität der Bezugsobjekte.

Der Operator *(be)nennen* kann der kürzeste sein, wenn die Aufzählung durch bloße Nomina möglich ist und keine sonstigen Erklärungen erforderlich sind (siehe Kommentar zum Operator bei Musterlösung).

Checkliste für deine Zusammenfassung

Die hier aufgelisteten Punkte sollten dir so weit vertraut sein, dass du sie **vor und während des Schreibens** parat hast. Du kannst Versäumtes nur sehr schwer berücksichtigen, wenn du dich kurz vor dem Ende der fünf Stunden befindest, die dir zur Abfassung der Maturaarbeit zur Verfügung stehen.

Diese **Checkliste** ist nichts anderes als die **Umwandlung der Bauprinzipien der Textsorte** in die Form von **Fragen,** mit denen du immer wieder überprüfen kannst**, ob du wirklich alles berücksichtigt** oder **auf etwas vergessen hast.**

Checkliste zur Zusammenfassung	ja
Habe ich **für alle Schreibhandlungen** ausreichend **Informationen** gesammelt und in Exzerpten festgehalten?	☐
Einleitungsteil	
Habe ich darüber informiert …	
… **welcher Text** bearbeitet wird? (*Artikel/Bericht/Hintergrundbericht/Interview* …)	☐
… **wer** ihn **verfasst** hat (*Name,* sofern vorhanden)?	☐
… **in welchem Medium** und **wann** er **erschienen** ist (in den *Salzburger Nachrichten*/im *Standard*/in der Online-Ausgabe der *Zeit*/im *Spiegel online* vom …)?	☐
… was seine **Kernaussage** ist (z. B.: … *geht es um Probleme eines neuen Phänomens in Großstädten: dem so genannten Urban Gardening* …). Und: Bin ich hier **nicht zu konkret** geworden, d. h. habe ich nichts vorweggenommen, was ich erst bei einem Operator ausführen soll?	☐
Operatoren 1 bis 3	
Habe ich **bei Unklarheit**, was der **Operator** meint, den Auftrag **in eine Frage umformuliert** und dann die Frage beantwortet?	☐
Habe ich auf den **Unterschied** zwischen Operatoren des erste Anforderungsbereiches ***benennen, beschreiben*** und ***wiedergeben*** Rücksicht genommen? (unterschiedliche Bearbeitungsschwerpunkte!)	☐
Habe ich mir klargemacht, was die **Bezugsobjekte** bei *benennen, beschreiben* und *wiedergeben* sind?	☐
Habe ich **gleich im ersten Satz des Operators** das im Schreibauftrag angegebene **Bezugsobjekt** angeführt?	☐
Habe ich darauf geachtet, dass sich **diese Operatoren nur auf** einen **bestimmten Teil** der Textbeilage **beziehen?**	☐
Habe ich mir bewusst gemacht, dass die **Informationen dazu** über den **gesamten Text verstreut** sein können? (Das gilt auch für den Operator *erschließen* aus dem 2. Anforderungsbereich)	☐
Ist der Text meiner Zusammenfassung **neutral?** Habe ich **keine Meinung und Wertung** einfließen lassen?	☐
Habe ich meine Zusammenfassung **je nach der Berichtzeit** in der Textbeilage **im Präsens oder Perfekt** verfasst?	☐

2 Textbausteine für deine Zusammenfassung

Für die Zentralmatura in Deutsch ist die **Standardisierung** von vielen Schritten das Charakteristische. Daher liegt es nahe, **immer wiederkehrende Gelenkstellen im Aufbau dieser Texte** ebenfalls zu **standarisieren**.

vorgefertigte Textteile sparen Arbeit und Zeit

Standardisierte Sätze

Im **Einleitungsteil,** bei der **Überleitung** von diesem zum ersten Operator und zu **Beginn der folgenden Schreibhandlung** erleichtern dir solche **Textbausteine** die Arbeit und sparen dir Zeit.

Anknüpfungspunkte in der Textbeilage

Die Textbeilagen sind von den Aufgabenstellerinnen und Aufgabenstellern immer so ausgewählt, dass deren **zentraler Inhalt** ein Beispiel für das allgemein formulierte **Thema** darstellt. Daher kannst du mit dem **Hinweis auf dieses Verhältnis** die Überleitung vom Einleitungsteil zum ersten Operator bewerkstelligen.

zentraler Inhalt der Textbeilage = Anknüpfungspunkt

Am besten verweist du in diesem Fall auf die Medien, die sich bereits mit diesem Thema befasst haben. Damit hast du ein **Schema**, angesichts dessen jede/r verstehen wird, warum jetzt aus der Textbeilage etwas *benannt, beschrieben*, *wiedergegeben* oder *zusammengefasst* wird. Die Anforderung der **Kohärenz** (des stimmigen Zusammenhangs der Bauteile) ist damit erfüllt.

Textbausteine für den Einleitungsteil der Zusammenfassung

Einleitung	Der Text von … (Autor/in anführen, sofern es eine/n gibt), der hier zusammengefasst werden soll, mit dem Titel „…“ (Medium vom …, Online-Ausgabe vom …) ist ein … (Textsorte – z. B.) Hintergrundbericht. In ihm geht es um das Thema Y. Der Autor [oder Redakteur] nimmt zur Frage Stellung, ob … (Kern der Textbeilage)

Für den Fall, dass die **Textbeilage** ein **Interview** ist:

Der vorliegende Text ist die schriftliche Wiedergabe eines Interviews, das A mit B geführt hat und am … (Datum) im/in der … (Name des Mediums) unter dem Titel „…“ publiziert worden ist. Im Zentrum des Interviews steht das Phänomen X (z. B.: neue Form des städtischen Zusammenlebens – keine konkreten Infos, sonst kommt es beim Operator 1 zu Wiederholungen!).

TIPP

Eine Überleitung ist hier nicht erforderlich, weil für jede Leserin bzw. jeden Leser ersichtlich ist, worauf sich die Autorin bzw. der Autor der Zusammenfassung bezieht.

3 Kommentierte Musterlösungen zur Zusammenfassung

So schaffst du es, zu einem **gelungenen Maturatext** zu kommen: Im Folgenden findest du anhand einer Maturaaufgabenstellung zur Zusammenfassung **Strategien, Kommentare** und **TIPPS**, die dich **Schritt für Schritt** durch die Bearbeitung leiten. Anhand der **Musterlösungen** zu den einzelnen Bearbeitungsschritten und dem **gesamten Musterlösungstext** kannst du die einzelnen Schritte bis zur vollständigen Ausformulierung nachvollziehen und Erkenntnisse für deinen eigenen Text gewinnen. Die **Arbeitsblätter,** die du zwischendurch lösen kannst, stellen dir Aufgaben während deines Bearbeitungsprozesses.

Los geht's!

SRDP

Matura vom 7. Mai 2019

Sehr geehrte Kandidatin! Sehr geehrter Kandidat!

Ihnen werden im Rahmen dieser Klausur insgesamt drei Themenpakete mit je zwei Aufgaben vorgelegt. Wählen Sie eines der drei Themenpakete und bearbeiten Sie beide Aufgaben zum gewählten Thema.

Themenpakete	Aufgaben
1. Literatur – Kunst – Kultur	**Alfred Döblin:** ***[Der Eisschrank]*** Textinterpretation (540–660 Wörter) 1 Textbeilage (Erzählung)
	Neue Bibliothekskonzepte Kommentar (270–330 Wörter) 1 Textbeilage (Bericht)
2. Fotografieren	**Warum wir fotografieren** Erörterung (540–660 Wörter) 1 Textbeilage (Essay)
	Kriegsfotografie Zusammenfassung (270–330 Wörter) 1 Textbeilage (Bericht)
3. Die Macht der Sprache	**Sprache und Politik** Zusammenfassung (270–330 Wörter) 1 Textbeilage (Sachtext)
	Umgang mit Sprache Meinungsrede (540–660 Wörter) 1 Textbeilage (Bericht)

Von den drei Themenpaketen siehst du dir das Thema **2. Fotografieren, Aufgabe 2 zur Kriegsfotografie** genauer an.

Matura vom 7. Mai 2019: Thema 2, Aufgabe 2

SRDP

Thema 2: Fotografieren
Aufgabe 2

Kriegsfotografie

Schreiben Sie eine Zusammenfassung.

Situation: Im Rahmen eines Projekts zum Thema *Fotografie* an Ihrer Bildungsinstitution fassen Sie für die Projekt-Website einen Bericht über die Arbeit des Fotografen Simon Norfolk zusammen.

Lesen Sie den Bericht *Kriegsfotograf Simon Norfolk* von Wolfgang Popp von der Website *oe1.orf.at* vom 16. August 2016 (Textbeilage 1).

Schreiben Sie nun die **Zusammenfassung** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Beschreiben Sie, wie sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert haben.
- Geben Sie die Besonderheiten der Fotografie von Simon Norfolk und seine Intentionen wieder.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

Schreibauftrag, Operator und Schreibhandlung

LINK
Matura vom 7.5.2019
Thema 2, Aufgabe 2 mit Textbeilage

Am besten machst du dir im ersten Schritt einen Überblick, welche Schreibhandlungen von dir verlangt sind und welche Themen du aus der Textbeilage herausarbeiten sollst.

Jede Aufgabe besteht aus mehreren **Operatoren,** – das sind **Verben,** die dich zu einer bestimmten **Schreibhandlung** auffordern. Da der jeweilige Operator den **Kern einer Aufgabenstellung** ausmacht, ist es wichtig, dass du diesen gut verstehst.

kommt vom Ministerium

Operator	+	Bezugsobjekt des Operators	=	Schreibauftrag
„Beschreiben Sie, …“		„… wie sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert haben.“		„Beschreiben Sie, wie sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert haben.“

=> deine Schreibhandlung

TIPP

Formuliere den Schreibauftrag in eine Frage um. Diese beantwortest du dann in deiner Schreibhandlung!

Beispiel: „Wie haben sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert?“

Anforderungsbereiche der Operatoren

Operatoren lassen sich in **verschiedene Anforderungsbereiche** unterteilen, das heißt, es werden je nach Textsorte unterschiedliche Kompetenzen von dir verlangt.

Operatoren bei der Zusammenfassung		
Anforderungsbereich I	**Anforderungsbereich II**	**Anforderungsbereich III**
Reproduktion	**Reorganisation und Transfer**	**Reflexion und Problemlösung**
Hier musst du Informationen erkennen und wiedergeben.	Hier musst du Informationen verknüpfen und/oder neu ordnen.	Hier musst du zusätzlich zu I und II selbstständig mit Problemstellungen umgehen und zu Wertungen kommen.
(be)nennen **beschreiben** **wiedergeben** zusammenfassen	analysieren/untersuchen bestimmen/einordnen/zuordnen charakterisieren **erklären** erläutern **erschließen** in Beziehung setzen vergleichen/einander gegenüberstellen	appellieren, etwas fordern begründen beurteilen bewerten diskutieren/erörtern/sich auseinandersetzen mit kommentieren/Stellung nehmen (über)prüfen entwerfen Vorschläge machen/vorschlagen

Wissenwertes aus der Statistik

Seit der Matura vom 3. 5. 2018 wurden bei der Textsorte Zusammenfassung lediglich **zwei Operatoren** aus dem Anforderungsbereich I beauftragt: *beschreiben* und *wiedergeben*).

Schriftliche Reifeprüfungen **vor 2018** waren **mit drei Operatoren** beauftragt – der jeweils dritte kam aus dem Anforderungsbereich II: *erschließen* wurde neunmal, *erklären* nur einmal verwendet (Matura vom 17. 9. 2015).

Matura vom 7. Mai 2019: Thema 2

SRDP

Aufgabe 2 / Textbeilage 1

Kriegsfotograf Simon Norfolk

Von Wolfgang Popp

Der britische Fotograf Simon Norfolk bezeichnet sich ganz unverfänglich als Landschaftsfotografen, seine Bilder entstehen aber an den großen Kriegsschauplätzen der Welt: in Afghanistan genauso wie im Irak. „Mein Thema sind Schlachtfelder", gibt Norfolk auch ganz unumwunden zu. Wie er diese Schlachtfelder inszeniert, das macht ihn allerdings zu einer Ausnahmeerscheinung in der Gegenwartsfotografie.

Doch so geschätzt und gefragt seine Bilder bei Sammlern und auch bei Museen sind, mit seinen kontroversiellen Ansichten macht sich Simon Norfolk nicht nur Freunde. Hierzulande waren Norfolks Bilder bereits im Kunst Haus Wien zu sehen, wo der Fotograf vor kurzem auch einen Workshop abgehalten hat.

Wie ein Gemälde von Claude Lorrain

Eine von Simon Norfolks bekanntesten Aufnahmen zeigt das Nordtor von Bagdad. Altorientalischen Vorbildern nachempfunden, hatte es Saddam Hussein errichten lassen, um seine Herrschaft an die der alten babylonischen Könige anzuschließen. Das Tor ist zerschossen und unweit davon liegt ein zerstörter Panzer im Sand. Was dieses Kriegsfoto aber ungewöhnlich macht, ist der Umstand, dass das gesamte Bildzentrum von einem Bach eingenommen wird, der im Schatten einer Baumgruppe friedlich dahinplätschert. Überhaupt wirkt das Ganze wie ein Landschaftsgemälde.

„Genauso war's auch gedacht", sagt Simon Norfolk und erzählt, dass er die romantischen Maler von Claude Lorrain bis Nicolas Poussin im Gepäck hatte, als er in den Irak und nach Afghanistan fuhr: „Das waren die ersten Künstler, die Ruinen malten, und damit auch die ersten, die sich gegen den Imperialismus ihrer Regierungen wandten. Denn diese Bilder erzählten doch, dass selbst die mächtigsten Reiche auch wieder untergegangen sind. Deshalb wollte ich in genau diesem Stil fotografieren. Die afghanische Landschaft sollte aussehen wie ein Gemälde von Claude Lorrain. Auch weil die Leute, die Afghanistan für eine verwüstete Wildnis halten, mit so einem Afghanistan-Bild überhaupt nicht rechnen."

Heute ein Anachronismus

Man merkt schnell, dass Simon Norfolk mit der heutigen Kriegsfotografie seine Probleme hat. Ein Anachronismus sei sie, meint Norfolk, weil sie in den 30er- und 40er-Jahren entstanden sei, im Spanischen Bürgerkrieg und im Zweiten Weltkrieg. Damals haben Robert Capa und seine Kollegen mit den damals neuen und handlichen Kleinbildkameras mit schnellen Verschlusszeiten und Schwarzweiß-Film fotografiert. Da entstanden dann aus nächster Nähe intensive Bilder voller Gewalt. Was damals gut funktionierte, weil sich noch tatsächlich Soldaten auf den Schlachtfeldern gegenüberstanden.

„Das Problem ist, dass die Kriege heute von Drohnen gefochten werden, dass es psychologische Kriegsführung gibt und man den Gegner besiegt, indem man in seine Computersysteme Viren einschleust", so Simon Norfolk. „So etwas lässt sich nicht auf Capas alte Art mit einer Leica auf 35-Millimeter-Film bannen. Und trotzdem halten die meisten Fotografen daran fest und gewinnen auch noch den World Press Award mit Bildern von Soldaten, die mit Gewehren aufeinander schießen."

Damit Krieg nicht zur Privatsache wird

Was aber bedeutet das für Fotografen? Sollen sie den Kampfplatz anderen kampflos überlassen? Simon Norfolk: „Wir müssen Fotos vom Krieg machen. Für die öffentliche und demokratische Debatte ist es ganz wichtig, dass diese Themen angesprochen werden. Krieg wird sonst zu einer Privatsache, die von einer Handvoll Generälen und Politikern betrieben wird. Dass Dinge unsichtbar werden, nur weil sie sich schwierig darstellen lassen, halte ich für genauso gefährlich wie eine Diktatur. Es ist nicht unmöglich, die richtigen Bilder zum Thema Krieg zu finden, es ist nur so richtig schwierig, aber verdammt, das ist nun mal unsere Arbeit."

Schlachtfelder sind seit 15 Jahren das große Thema Simon Norfolks. Auch das hat mit seinem Interesse an den Künstlern und Denkern der Romantik zu tun, denn genau wie jene fasziniert ihn das Konzept des Erhabenen, einer Ansicht, die einen gleichzeitig staunen und schaudern lässt. Simon Norfolk: „Wo lässt sich heute noch diese Mischung aus Schönheit und Schrecken finden? Auf dieser gottlosen Welt sind es nur mehr die Orte, an denen man sehen kann, was eine moderne Militärmaschinerie aus Landschaften, Gebäuden und Menschen macht. Das sind Orte der Erhabenheit, an denen man sich vollkommen machtlos, allein und überwältigt fühlt. Denn hier steht man einer Schönheit gegenüber, die einen gleichzeitig nicht vergessen lässt, dass sie Körper zerriss, Kinder tötete und ganze Landstriche auslöschte."

Tarnung Landschaftsfotograf

Obwohl der Krieg und seine Zerstörungen sein großes Thema sind, ist Simon Norfolk die Bezeichnung Kriegsfotograf unangenehm. Viel besser gefalle ihm da, sagt Norfolk mit einem ironischen Grinsen, das Etikett Landschaftsfotograf: „Mit dieser Bezeichnung bekomme ich weniger Probleme. Ich könnte mich auch Revoluzzer-Provokateur nennen, aber das wäre nicht sehr hilfreich, wenn ich das nächste Mal um eine Zugangsbewilligung für ein Militärcamp ansuche. Landschaftsfotograf hört sich hingegen harmlos an. Diese Bezeichnung ist wie eine Tarnung, weil ich damit für jemanden gehalten werde, der Ansichtskarten fotografiert."

„Fotografie ist für mich keine Kunst"

Seine Bilder veröffentlicht Simon Norfolk auf verschiedene Weise. Als hochpreisige Drucke in niederer Auflage werden sie von Sammlern und Museen wie etwa der Tate Modern angekauft. Daneben bringt Norfolk in regelmäßigen Abständen Bildbände heraus. Viel wichtiger ist ihm aber der freie und demokratische Zugang zu seinen Bildern, deshalb stellt er sie allen zugänglich auf seiner Website aus. Eine öffentliche Debatte auszulösen sei ihm auch viel wichtiger, sagt Simon Norfolk, als in Kunstkreisen diskutiert zu werden: „Ehrlich gesagt, und auch wenn mich das jetzt zu einem Ketzer macht, ist Fotografie für mich keine Kunst. Manche würden mich für diese Aussage wahrscheinlich steinigen, aber was soll ich machen. Ich halte Fotografie für ein Handwerk und für eine Sprache, aber ich bin mir nicht sicher, ob sie in Kunstgalerien gezeigt werden sollte."

Das perfekte Licht

Dabei ist Simon Norfolk ein wahrer Zauberer, wenn es um das Einfangen von Lichtstimmungen geht. Kein Zauber, sondern perfekte Planung, winkt Simon Norfolk ab und verweist auf die pedantische Vorbereitung seiner Foto-Sessions, denn das perfekte Licht gibt es oft nur für wenige Minuten. Norfolk greift da gerne auf Apps zurück, die für jeden Tag und jeden Ort der Welt die exakte Zeit von Sonnenaufgang und -untergang angeben und dazu den genauen Einfallswinkel der Sonne. Anhand dieser Angaben erstellt Norfolk seinen strikten Zeitplan, steht oft mitten in der Nacht auf, schläft dafür über Mittag, wenn es nur schlechtes Licht gibt, und steht dafür zur blauen Stunde und zur Abenddämmerung wieder mit seinem Fotoapparat parat. Der übrigens eine Digitalkamera ist.

Simon Norfolk: „Ich bin 2010 auf Digitalfotografie umgestiegen, als ich nach Afghanistan gegangen bin. Damals wollte ich auch in amerikanischen Militärlagern fotografieren, die wollten aber sofort Einsicht nehmen in meine Bilder, deshalb blieb mir gar nichts anderes über, als mit einer digitalen Kamera zu arbeiten. Ich kaufte mir also dieses unglaublich teure Gerät und jetzt muss ich sie verwenden, solange sie noch etwas wert ist. Deshalb bin ich bis heute nicht zur Analogfotografie zurückgekehrt."

Historische Tiefenforschung

Mit seiner Kamera betreibt Norfolk nicht weniger als historische Tiefenforschung. Am liebsten an Orten, die einiges erlebt haben, wie Beirut, Jerusalem oder Auschwitz. Simon Norfolk: „Oft kommt es mir so vor, als wäre es diesen Orten ein Bedürfnis, ihre Geschichte zu erzählen, ja als wollten sie all das Gift herauswürgen, das sich in ihrer Vergangenheit angesammelt hat. Ich halte Orte und Landschaften deshalb auch für äußerst zuverlässige Quellen."

Und so reist Simon Norfolk rund um die Welt als Sprachrohr für Orte, die im öffentlichen Diskurs nur mehr verkürzt auf ihre symbolhafte Wirkung oder Klischees vorkommen. Simon Norfolk: „Mein Job ist es eigentlich, Dinge auszugraben, den Staub herunterzublasen und dann diese Fundstücke herzuzeigen. Wahrscheinlich bin ich also gar kein Fotograf, sondern Archäologe."

Quelle: http://oe1.orf.at/artikel/448360 [11.12.2018].

INFOBOX

Analogfotografie: Im Gegensatz zur Digitalfotografie werden hier die Bildinformationen nicht auf einem elektronischen Speichermedium, sondern auf einem lichtempfindlichen (Film-)Material festgehalten, das anschließend noch fotochemisch entwickelt werden muss.

blaue Stunde: bezieht sich auf die besondere Färbung des Himmels während der Zeit der Dämmerung

Capa, Robert (1913–1954): US-amerikanischer Fotograf, der als Kriegsreporter bekannt wurde

Leica: erste serienmäßig hergestellte Kompaktkamera für das Kleinbildformat

World Press Award: gilt als bedeutendste internationale Auszeichnung für Fotojournalismus

Musterlösung zur Schreibhandlung beschreiben (Operator 1)

SRDP

Matura vom 7. Mai 2019: Thema 2, Aufgabe 2, Operator 1

- Beschreiben Sie, wie sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert haben.

Strategie

Der Schreibauftrag verlangt, dass du den Bericht nach den besagten Veränderungen absuchst und die **exzerpierten Informationen** stichwortartig zusammenstellst.

Stichworte:

- Darstellung intensiver Gewalt aus nächster Nähe (Beginn mit Spanischem Bürgerkrieg und im Zweiten Weltkrieg) für Norfolk ein Anachronismus
- Moderner Krieg – keine sich gegenüberstehenden Soldaten auf dem Schlachtfeld mehr, sondern bestimmt von …
- … Drohnen-Krieg, psychologischer Kriegsführung und in Computersysteme eingeschleusten Viren.

LINK
Arbeitsblatt zur Schreibhandlung beschreiben
Verfasse deinen eigenen Text und löse die Aufgaben.

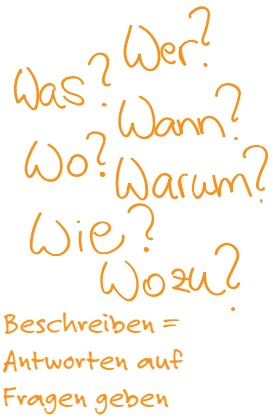
Kommentar

Bei der schriftlichen Deutsch-Matura wirst du vor allem **abstrakte immaterielle Gegenstände** wie **Sachverhalte, Vorgänge, Phänomene, Situationen und Zustände** beschreiben. All diesen Gegenstandstypen liegt ein vielgliedriges Geschehen zugrunde, an dem meist mehrere Personen beteiligt sind.

Du musst diese Sachverhalte, Situationen oder Ereignisse **strukturiert und genau darlegen.**

Oft dient eine Beschreibung – ebenso wie ein Bild – als **Erkennungshilfe.** Du stellst dir dieselben **Fragen,** die sich ein Journalist auch stellt, damit er einen Bericht schreiben kann (W-Fragen). Und: Du gibst **Antworten.**

Die **Schreibhandlung beschreiben** ist dann **gelungen, wenn** sich Leserinnen und Leser, die ja nur deinen Text vor ihren Augen haben, ein **Bild von diesem Objekt** machen können. Beschreibungen sind mit anderen Worten nichts anderes als verbale Ersatzmittel für Bilder, Filme und Vorführungen.



Musterlösung

Operator 1	
Beschreiben Sie, wie sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert haben.	Von der traditionellen Kriegsberichterstattung hat Norfolk nämlich Abstand genommen. Für ihn ist die Darstellung intensiver Gewalt aus nächster Nähe, wie dies mit dem Spanischen Bürgerkrieg und dem Zweiten Weltkrieg begonnen hat und heute immer noch die Kriegsberichterstattung dominiert, ein Anachronismus, weil sich heute keine Soldaten mehr auf dem Schlachtfeld gegenüberstehen. Vielmehr würde der moderne Krieg von Drohnen gefochten und von psychologischer Kriegsführung und in Computersysteme eingeschleusten Viren bestimmt. Diese geänderten Bedingungen würden eine andere Herangehensweise beim Fotografieren erfordern.

Musterlösung zur Schreibhandlung wiedergeben (Operator 2)

SRDP

Matura vom 7. Mai 2019: Thema 2, Aufgabe 2, Operator 2

- Geben Sie die Besonderheiten der Fotografie von Simon Norfolk und seine Intentionen wieder.

Strategie

Bei der Arbeit mit dem Schreibauftrag **wiedergeben** wirst du auf die vielen **Zitate** hinweisen, in denen der Fotograf selbst zu Wort kommt. Aus diesen auch längeren Passagen kannst du dann sein Konzept komprimiert wiedergeben.

Wie immer bei Verständnisproblemen mit dem Operator empfiehlt sich auch hier die **Umformulierung in eine Frage:** Was ist das Besondere an Norfolks Fotografie und was sind seine Intentionen?

LINK
Arbeitsblatt zur Schreibhandlung wiedergeben
Verfasse deinen eigenen Text und löse die Aufgaben.

Kommentar

Die gefragten **Besonderheiten** findest du **verstreut über den ganzen Artikel** in der Darstellung von Wolfgang Popp und in den längeren Passagen, in denen Simon Norfolk selbst zu Wort kommt. Du wirst also gut daran tun, auch einige **Zitate** von Norfolk aufzugreifen. Diese Besonderheiten stellst du wieder stichwortartig in einem **Exzerpt** zusammen (*Zitate* im Kursivdruck):

- Gesamtkomposition von der Landschaft und dem Ort dominiert
- Kriegsbilder gestaltet nach Art der französischen Landschaftsmaler der Romantik (z. B. Claude Lorrain und Nicolas Poussin: Interesse an Ruinen)
- ästhetisch anspruchsvolle Bilder mit Digitalkamera; möglich durch entsprechende Apps, die über optimale Lichtverhältnisse für die Bilder informieren
- verfolgt das Konzept der Erhabenheit: *Mischung aus Schönheit und Schrecken*
- versteht sich als eine Art *Archäologe* (weniger als Fotograf)
- *historische Tiefenforschung*; Orten selbst sei es ein *Bedürfnis, ihre Geschichte zu erzählen, all das Gift herauszuwürgen, das sich angesammelt hat*
- damit besser möglich, demokratische Debatten auszulösen als durch herkömmliche Darstellung von Kriegsgräueln.

Exzerpieren und zitieren!

Musterlösung

Operator 2

Geben Sie die Besonderheiten der Fotografie von Simon Norfolk und seine Intentionen **wieder.**

Diese erblickt er darin, dass er das Grauen und den Schrecken zwar nicht versteckt, ihn aber einer Gesamtkomposition unterordnet, in der die Landschaft und die Orte dominieren. Dabei gestaltet er seine Kriegsbilder nach dem Vorbild der französischen Landschaftsmalerei aus der Zeit der Romantik (z. B. Claude Lorrain und Nicolas Poussin), die ein besonderes Interesse an der Darstellung von Ruinen hatten. Damit er für diese ästhetisch anspruchsvollen Landschaftsbilder mit seiner Digitalkamera das perfekte Licht bzw. perfekte Stimmungen einfangen kann, greift er auf Apps zurück, die ihm an jedem Ort der Welt den optimalen Zeitpunkt für seine Aufnahmen ansagen. Dem Konzept des Erhabenen folgend entsteht auf diese Weise eine Mischung aus Schönheit und Schrecken, mit der er als eine Art Archäologe (weniger als Fotograf) „das Gift aus all den Orten herauswürgen“ zu können glaubt. Diese „historische Tiefenforschung“ sei jedenfalls besser geeignet, demokratische Debatten auszulösen als die herkömmliche Darstellung von Kriegsgräueln.

Gesamte Musterlösung zur Zusammenfassung: Thema 2, Aufgabe 2 Kriegsfotografie (Matura vom 7.5.2019)

Einleitung

Der Bericht von Wolfgang Popp von der Website *oe1.orf.at* vom 16. August 2016, der hier zusammengefasst werden soll, befasst sich mit dem britischen Fotografen Simon Norfolk, dessen Bilder von den großen Kriegsschauplätzen der Welt (Afghanistan, Irak) und anderen Orten des Grauens (z. B. Auschwitz) in vielen bedeutenden Museen ausgestellt werden und dort wegen ihrer ungewohnten Herangehensweise für Aufsehen und Kontroversen sorgen.

Operator 1

Beschreiben Sie, wie sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert haben.

Von der traditionellen Kriegsberichterstattung hat Norfolk nämlich Abstand genommen. Für ihn ist die Darstellung intensiver Gewalt aus nächster Nähe, wie dies mit dem Spanischen Bürgerkrieg und dem Zweiten Weltkrieg begonnen hat und heute immer noch die Kriegsberichterstattung dominiert, ein Anachronismus, weil sich heute keine Soldaten mehr auf dem Schlachtfeld gegenüberstehen. Vielmehr würde der moderne Krieg von Drohnen gefochten und würde von psychologischer Kriegsführung und in Computersysteme eingeschleusten Viren bestimmt. Diese geänderten Bedingungen würden eine andere Herangehensweise beim Fotografieren erfordern.

Operator 2

Geben Sie die Besonderheiten der Fotografie von Simon Norfolk und seine Intentionen **wieder.**

Diese erblickt er darin, dass er das Grauen und den Schrecken zwar nicht versteckt, ihn aber einer Gesamtkomposition unterordnet, in der die Landschaft und die Orte dominieren. Dabei gestaltet er seine Kriegsbilder nach dem Vorbild der französischen Landschaftsmalerei aus der Zeit der Romantik (z. B. Claude Lorrain und Nicolas Poussin), die ein besonderes Interesse an der Darstellung von Ruinen hatten. Damit er für diese ästhetisch anspruchsvollen Landschaftsbilder mit seiner Digitalkamera das perfekte Licht bzw. perfekte Stimmungen einfangen kann, greift er auf Apps zurück, die ihm an jedem Ort der Welt den optimalen Zeitpunkt für seine Aufnahmen ansagen. Dem Konzept des Erhabenen folgend entsteht auf diese Weise eine Mischung aus Schönheit und Schrecken, mit der er als eine Art Archäologe (weniger als Fotograf) „das Gift aus all den Orten herauswürgen“ zu können glaubt. Diese „historische Tiefenforschung“ sei jedenfalls besser geeignet, demokratische Debatten auszulösen als die herkömmliche Darstellung von Kriegsgräueln.
(288 Wörter)